



Definition

Das sog. „Pfeiffersche Drüsenfieber“ (auch als „Studentenkrankheit“ oder im Englischen als „Kissing Disease“ bekannt) wird meist durch das Epstein-Barr-Virus (EBV) ausgelöst. Das Virus wird durch Speichel wie z. B. durch Küssen übertragen.

Häufigkeit, Symptome, Ursachen

Bei Infektionen im Säuglings- oder Kleinkindesalter kommt es in der Regel nicht zu Symptomen; die Infektion verläuft unbemerkt. Im Alter von 4 Jahren sind etwa 50% der Menschen infiziert, im Alter von 20 Jahren 90% und im Alter von 40 Jahren 99%. Somit wird praktisch jeder Mensch im Laufe seines Lebens mit EBV infiziert. Deshalb stellt eine Infektion mit EBV zunächst einen Normalbefund dar. Nach einer Infektion verbleibt das Virus für das ganze Leben im Körper. Dort liegt es in der Regel in einem Art „Schlum-



Abb.: Elektronenmikroskopische Aufnahme eines Epstein-Barr Virus

Pfeiffersches Drüsenfieber

<B 27.0>

Epstein-Barr-Virus

merzustand“ (Latenz) vor. Aus diesem Schummerzustand kann es reaktiviert werden, so dass wieder neue Viren gebildet werden. Mit steigendem Alter kann die Schwere der Infektion zunehmen und zu dem Krankheitsbild des Pfeifferschen Drüsenfiebers (auch „Infektiöse Mononukleose“ genannt) führen. Typische Symptome des Pfeifferschen Drüsenfiebers sind Fieber, Halsschmerzen und geschwollene Lymphknoten vor allem am Hals. Diese Symptome können über einige Wochen anhalten, heilen im Allgemeinen aber aus. In seltenen Fällen kann eine mehrere Monate anhaltende Schwäche oder Müdigkeit folgen, wie nach anderen Infektionskrankheiten auch.

Bei manchen Patienten kommt es zu Komplikationen, die auch zur Krankenhauseinweisung zwingen können. Dabei ist eine Vergrößerung der Milz und der Leber zusammen mit einer Verminderung der roten oder weißen Blutkörperchen ein typisches Symptom. In sehr seltenen Fällen kann es zu einer Lungenentzündung oder verschiedenen Problemen im Nervensystem kommen.

Ursache des Pfeifferschen Drüsenfiebers ist meist das Epstein-Barr-Virus, das nicht nur durch Küsse, sondern auch durch andere Speichelkontakte übertragen werden kann, z. B. durch gemeinsames Benutzen von Gläsern oder Besteck oder bei Kleinkindern durch Austausch von Spielzeug, das mit Speichel in Berührung gekommen ist. Durch diese Übertragungswege bedingt ist die EBV-Infektion eine sehr häufige Infektion.

Diagnostik

Eine Infektion mit dem Epstein-Barr Virus kann durch eine Blutuntersuchung (Antikörperbestimmung oder Nachweis des Erbmateriels des Virus) festgestellt werden. Die Interpretation dieser Befunde ist nicht einfach und führt oft zu Verwirrungen. Sie sollte deshalb Fachleuten überlassen werden, weil neben dem Epstein-Barr Virus auch andere Viren die Symptome eines Pfeifferschen Drüsenfiebers verursachen können, z.B. Streptokokken, das Cytomegalievirus (CMV), die Toxoplasmose oder eine akute HIV-Infektion.

Therapie

Ein Pfeiffersches Drüsenfieber kann bisher nicht ursächlich behandelt werden. Es kann nur versucht werden, die Symptome zu behandeln, nicht aber das Virus selbst. Da Antibiotika nicht gegen Viren helfen, ist eine Behandlung damit nicht nur nicht hilfreich, sondern sogar schädlich, da sie zu allergischen Reakti-

onen mit Hautausschlag führen können. Ausnahmen könnten die Patienten mit schwer gestörtem Immunsystem darstellen (AIDS, Transplantation).

Weitere Erkrankungen durch EBV

Zu weiteren Erkrankungen, die mit dem Epstein-Barr-Virus zusammenhängen, gehören verschiedene Tumorerkrankungen wie das sog. Burkitt-Lymphom (Sonderform des Lymphknotenkrebs v.a. in Afrika), das Nasopharynxkarzinom (Tumor im Nasen-Rachen-Raum v.a. in Süd-Ost Asien) und verschiedene andere Sonderformen von Lymphomerkkrankungen (Lymphknotenkrebs). Eine besondere Rolle spielt das Epstein-Barr Virus bei Patienten mit einem schwerwiegend geschwächten Immunsystem wie nach einer Transplantation oder im AIDS-Stadium. Hier ist es häufiger eine Teilursache einer schwer verlaufenden Tumorerkrankung. Eine Impfung gegen EBV gibt es derzeit nicht.

